Nachrichten
der Pfarrgemeinden
St. Laurenz und St. Marien

DER ENNSER TURM

November 2026 - 72. Jahrgang

Neues Pastoralkonzept	3
Meine Sehnsucht	4-5
Rückblick auf Franz800	7
Herzliche Einladung	10
Firmung & Erstkommunion	12

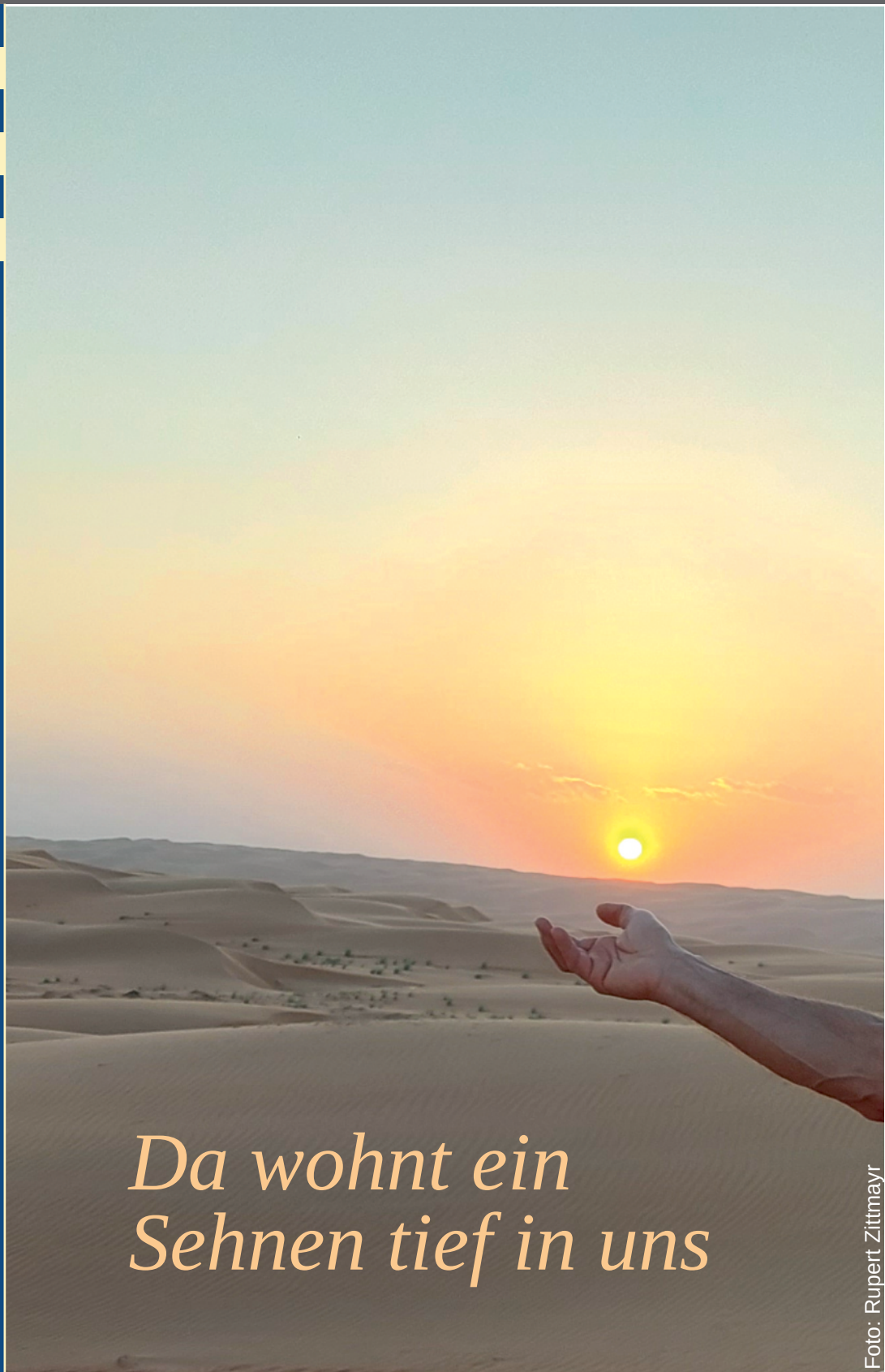
... aus dem Inhalt ... (S. 2)
Vielleicht ist die größte Sehnsucht eines jeden Menschen die, um seiner selbst willen geliebt zu werden: so, wie er oder sie ist, mit allen Stärken und Schwächen.



Gräbersegnung 1. November, S. 10



Adventkranzsegnung, S. 10



Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Foto: Rupert Zittmayr

Liebe Pfarrgemeinden!



P. Alexander Puchberger

„Da liegt ein Sehnen tief in uns!“ – Wer kennt sie nicht, die große Sehnsucht im Herzen! Ob Kind, ob jugendlich, ob erwachsen: die Sehnsucht nach dem Leben treibt uns an!
Wir wollen uns in diesem Monat, in dem uns das herbstliche „Absterben“ in der Natur vor Augen steht und der auch als „Allerseelenmonat“ bekannt ist, mit den Sehnsüchten in uns Menschen beschäftigen und Impulse zum Nachempfinden mitgeben.
Es ist interessant, festzustellen, dass wir uns meist nach dem sehnen, was wir im Augenblick nicht haben oder nicht spüren, nicht fühlen.
Wir sehnen uns in Zeiten der Einsamkeit nach der Nähe eines Anderen. Wir sehnen uns in Zeiten der Gefährdung durch Krieg so sehr nach Frieden.
Wir spüren die winterliche Kälte und unser Herz ist voll Sehnsucht nach wärmenden Sonnenstrahlen. Wir verlieren die Gesundheit und sehnen uns danach, dass sie wieder zurückkommt. Wenn wir Abschied von Verstorbenen nehmen müssen, sehnen wir uns nach dem Wiedersehen im Himmel!
Die Welt ist voller Sehnsucht – und wir, als Teil von ihr, sind es auch!
Wer und was kann unsere Sehnsucht eigentlich stillen?
„Binde deinen Karren an einen Stern!“ Dieser Satz wird Leonardo da Vinci zugeschrieben! Alles andere greift ja doch zu kurz! Das ganze Universum kann die Sehnsucht des Menschen nicht stillen.
Der hl. Augustinus hat die Sehnsucht mit „Unruhe“ in Zusammenhang gebracht und gesagt: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir, o Gott!“ – Ja, darauf vertraue ich auch persönlich: Dass Gott all unsere Sehnsucht einmal stillen wird. Das wird schön sein!

P. Alexander Puchberger

Gastkommentar

„Alles beginnt mit der Sehnsucht.“

(Titel eines Gedichtes von Nelly Sachs, vertont von Siegfried Fietz und Rainer Haak)

Sehnsucht gehört zutiefst zum Menschsein. Sie ist Ausdruck dessen, was uns fehlt, was wir erhoffen und wonach wir uns im Innersten ausstrecken. Sie kann schmerzen, aber sie kann uns auch beflügeln, unsere Fantasie anregen und ungeahnte Kräfte in uns wecken. Viele bedeutende Werke der Musik, der Literatur und der bildenden Kunst gäbe es wohl nicht, wären sie nicht aus einer tiefen Sehnsucht heraus entstanden oder hätten sie nicht eine solche zum Inhalt. Sehnsucht lässt Menschen komponieren, schreiben, malen und träumen.
Doch unsere Sehnsucht richtet sich nicht nur auf das persönliche Glück. Sie gilt ebenso dem Frieden in einer von Konflikten erschütterten Welt, der Hoffnung, die uns auch in schwierigen Zeiten trägt, der Freiheit, die ein Leben in Würde ermöglicht, und einer guten Zukunft für die kommenden Generationen.
Vielleicht ist die größte Sehnsucht eines jeden Menschen die, um seiner selbst willen geliebt zu werden: so, wie er oder sie ist, mit allen Stärken und Schwächen, mit Licht- und Schattenseiten – ohne Wenn und Aber, bedingungslos. Wir möchten angenommen sein, ohne uns verstellen oder ständig beweisen zu müssen.
Das Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Herr“ (Text s. S. 5) gibt dieser menschlichen Sehnsucht eine spirituelle Tiefe. Es bringt zum Ausdruck, dass wir mit unseren Wünschen, Hoffnungen und unserer Unruhe vor Gott kommen dürfen. Für gläubige Menschen liegt darin die große Hoffnung, dass all ihre Sehnsüchte in Gott aufgehoben sind und durch ihn Erfüllung finden – vielleicht nicht immer so, wie wir es erwarten, aber in einer Liebe, die uns trägt und annimmt.
So wird die Sehnsucht selbst zum Gebet: ein leises Ausstrecken nach Gott, in dem wir Heimat, Geborgenheit und die Gewissheit finden dürfen, bedingungslos geliebt zu sein.

Brigitte Thomas, Religionslehrerin



Foto: privat

Medieninhaber und Herausgeber: Stadtpfarrämter Enns: St. Marien, St. Laurenz. **Für den Inhalt verantwortlich:** P. Alexander Puchberger, 4470 Enns, Kirchenplatz 6, Tel.: 07223/82855, pfarre.enns.stmarien@dioezese-linz.at; **Auflage:** 6200 Stück; **Redaktion:** Désirée Biri, Ing. Maria Derntl, P. Alexander Puchberger, P. Czesław Sikora; **Fotos:** Redaktion, MitarbeiterInnen und priv.; **Druck:** Druckerei Haider Manuel, Schönau i.M.; Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Auf dem Weg zu einem Pastoralkonzept

Warum wollen wir Kirche sein? Für wen wollen wir Kirche sein? Wie wollen wir Kirche sein? – Fragen wie diese, die den tieferen Gründen unseres kirchlichen Engagements auf den Grund gehen, stellen wir uns nicht ganz so oft. Das hat auch damit zu tun, dass in den vielfältigen Aufgaben, die es Tag für Tag zu erledigen gilt, oft nicht viel Zeit bleibt, um über Grundsätzliches nachzudenken. Doch das Grundsätzliche ist eigentlich das Fundament und wie wir vom Hausbau wissen: Manchmal braucht auch ein bereits gelegtes Fundament Pflege und Ausbesserungen.

Aufgrund der organisatorischen Veränderungen, die wir in unseren Pfarren jetzt gerade durchführen, legt es sich nahe, dass wir daher nun auch das Fundament unseres kirchlichen Engagements genau beleuchten.

Die Frage „Warum, wofür und wie engagiere ich mich in der Kirche?“ kann für eine/n Einzelnen schon spannend sein, erst recht aber wird es spannend, wenn man sich darüber mit anderen unterhält. Zusätzlich spannend wird dieser Prozess für uns nun dadurch, dass wir diese Fragen im Kontext der neuen großen Pfarre stellen: Es gibt in den zehn Pfarrgemeinden ja unterschiedliche Traditionen und Kirchenbilder, wohl auch unterschiedliche Kirchenvisionen. Und so stellt sich die Frage: Wo liegen unsere Gemeinsamkeiten? Was können wir als Schnittmenge ausmachen, die uns allen gemeinsam ist? Und auf der Basis dieser Erkenntnisse können wir weiter fragen: Wo wollen wir gemeinsam hin? Was nehmen wir uns gemeinsam vor?



Gemeinsam unterwegs – Zum Treffen in Enns brachte Seelsorgerin Sabine Haslehner (Weichstetten) einen Wanderstab als Symbol für unsere neue Pfarre mit.



Fotos: Christoph Huemer

Worauf wollen wir zurückgreifen, um etwas aufzubauen? – Auch spielerisch stand diese Frage im Zentrum bisheriger Zusammenkünfte.

Als sich beim „Visionstreffen“ im März 100 Menschen aus allen zehn Pfarrgemeinden über Kirchenbilder und Kirchenwünsche aussprachen, wurde sichtbar, was ihnen am Kirche-Sein wichtig ist. Danach gründeten sich Arbeitsgruppen, die sich den wichtigsten Themenfeldern widmeten und im Juni wurde bei einem „Pastoralkonzept-Treffen“ in Asten gemeinsam abgesteckt, in welche Richtung wir gehen wollen. Seither arbeitet eine kleine Redaktionsgruppe am Entwurf eines Pastoralkonzepts, das das Fundament abbilden will, auf dem wir gemeinsam stehen, das aber auch die Richtung anzeigen soll, in die wir gemeinsam wollen.

Noch ist das Konzept nicht fertig. Der Entwurf geht nun zunächst an die Arbeitsgruppen zurück. Es gilt Rückmeldung einzuholen und dann gemeinsam weiter zu gehen.

Jetzt schon ist spürbar geworden, dass uns dieser Prozess da und dort näher zusammengebracht hat. Wir haben erfahren, was Kirche-Sein in der Nachbargemeinde bedeutet, dass es da mitunter andere Akzente gibt, aber doch auch viel Gemeinsames, das uns verbindet. Auf diesem Weg gilt es jetzt vertrauensvoll weiterzugehen. Das Umstellungsjahr 2026/27 ist dafür sicher eine besondere Chance.

Harald Prinz

Der organisatorische Rahmen

Die zehn Pfarren unseres Dekanates werden am 1. 1. 2027 zu Pfarrgemeinden umgewandelt und unter dem gemeinsamen Dach der „Pfarre Enns – St. Florian“ stehen. In jeder Pfarrgemeinde gibt es ein ehrenamtliches Seelsorgeteam, welches die Pfarrgemeinde leitet. Jede Pfarrgemeinde hat aber auch weiterhin eine hauptamtliche Begleitung sowie einen priesterlichen Dienst. Die Leitung des gemeinsamen Daches – der großen Pfarre Enns-St. Florian – liegt bei einem Team (Pfarrer Werner Grad, Pastoralvorstand Harald Prinz und Verwaltungsvorstand Andreas Haslinger). Das zentrale Pfarrbüro befindet sich in Enns-St. Laurenz. Die Pfarrgemeindebüros am Ort bleiben aber weiterhin bestehen.



Foto: Hubert Birklbauer

„Dass Du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir…“
(4. Str. des Liedes GL 909)

Die Sehnsucht nach Gemeinschaft, nach Nähe und Wärme ist etwas, das sicher alle Menschen auf der Welt verbindet, ganz unabhängig von Religion oder Staatszugehörigkeit.
In unserem Kulturkreis ist der Advent als Hinwarten auf Weihnachten ein starkes Symbol für diese Sehnsucht. Doch für MusikerInnen sind die vielen Auftritte in der Adventzeit oft belastend und die "stillste Zeit im Jahr" als Hauptarbeitszeit eher stressig als beschaulich.
Trotzdem ist es ein großes Geschenk, für das Publikum bei einem Konzert oder einer Adventmesse eine Stunde der Besinnung schaffen zu dürfen. Einen kurzen Ruhepol in der hektischen Vorweihnachtszeit, eine Oase der Harmonie in einer Zeit, in der Sorgen und Konflikte die Gedanken beherrschen.
Für mich persönlich ist - nach meiner Familie – die Musik das Wichtigste im Leben.
Beim gemeinsamen Singen und Musizieren fühle ich mich Gott besonders nahe, und dann spüre ich wirklich, wie das Sehnen nach Glück Erfüllung findet.

Anna Salomon

DA WOHNT EIN SEHNEN TIEF IN UNS



Foto: Kathrin Reisinger

Wir wurden als frisch verheiratetes Ehepaar gebeten, ein paar Worte darüber zu schreiben, welches Sehnen in uns wohnt. Wonach sollten wir uns schon sehnen, immerhin haben wir gerade „Ja“ zueinander gesagt, das ist doch alles, was wir uns gewünscht haben. Doch wenn man tiefer darüber nachdenkt, wird es spannend. Warum haben wir denn überhaupt geheiratet? Was war das Sehnen dahinter?
Jemandem nah zu sein, gemeinsam zu wachsen, füreinander da zu sein. Miteinander lachen, reden, auch mal diskutieren. Sich freuen, sich trösten und sich lieben. All das sind Dinge, nach denen wir uns gesehnt haben und die wir uns gegenseitig geben können. Per Definition kann man sich eigentlich nur nach etwas sehnen, was man derzeit nicht hat. Doch all das sind Sachen, nach denen wir uns auch sehnen, obwohl wir sie haben. Durch die kirchliche Ehe wird all das verbindlicher. Das gegenseitige Versprechen von bedingungsloser Liebe und Treue vor Gott hebt all das auf eine neue Ebene – und doch darf dieses Sehnen weiter in uns wohnen.
Besten Dank und herzliche Grüße

Sarah und Moritz Otahal

„Es genügt, auf die Stille zu horchen. Die Stille schließt ein, was werden will. Was auch immer dieser Tag uns bringt, es ist schon aufgehoben in dieser Stille jetzt. Es genügt, auf die Stille zu horchen.“ – Silvia Ostertag

DAS ENTDECKEN DER NÄHE ZU GOTT DURCH DIE STILLE DER ANBETUNG



Foto: magnific.com

„Wo ist Gott?“ – Viele Texte und Lieder beschäftigen sich mit dieser Frage.
Nach dem Sterben meines Vaters hat sich in mir ein neuer Wunsch nach Orientierung und Halt ergeben. Mit der Zeit habe ich aufgrund einiger geistlicher Übungen entdeckt, dass wir in der Stille der Antwort näherkommen können. Dann stellte ich mir die Frage: „Kann ich die stille Auszeit auch zuhause erleben?“
Im Kloster Enns entdeckte ich dann die Möglichkeit der Anbetung. Seit diesem Frühjahr gehe ich zur wöchentlichen Anbetung Jesu im Allerheiligsten Sakrament in der Antoniuskapelle. Ich genieße die Auszeit und den Raum für Vertiefung und Klarheit jenseits des gewohnten Alltags. Manche Tage ist es wie ein gemütliches Beisammensein mit Gott, in der man die Möglichkeit hat, Jesus seine Zeit zu schenken und ihm zu begegnen. Andere Tage ist es eine persönliche Gebetsstunde mit Gott. Immer aber ist man Teil des gemeinschaftlichen Lebens vor Ort.
Ich gehe gerne mit meiner Familie zur sonntäglichen Messe in Enns-St. Marien. Aber meine schönsten Erfahrungen mit Gott, seine Nähe, erspüre ich am besten bei der persönlichen Anbetung. Ich freue mich jede Woche erneut auf die Stunde der Stille und der innerlichen Einkehr mit Gott.



Foto: privat

Daniela Zehetner

EIN LICHT, DAS VERBINDET.

Sehnsucht kennt wohl jeder Mensch. Sie entsteht, wenn Erinnerungen lebendig werden, wenn wir uns nach Geborgenheit sehnen und auch, wenn uns jemand fehlt. Besonders zu Allerheiligen und Allerseelen wird sie spürbar. Wir denken an die Menschen, die uns vorausgegangen sind, und tragen ihre Namen und Geschichten in unseren Herzen.
Im Rahmen einer Jugendaktion haben vergangenes Jahr Kinder und Jugendliche aus Asten Kerzen auf Gräber gestellt, die zu den Feiertagen kein Licht leuchten hatten. Mit dieser einfachen Geste wollten sie an alle erinnern, die nicht vergessen werden sollen. Erinnern an alle Namen, Geschichten, Ideen.
Jede Kerze wurde zu einem Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit. Alle zusammen wurden zu kleinen Lichtern gegen die Dunkelheit und für die Sehnsucht nach der Ewigkeit.

„In Ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht für alle Menschen. Es leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können.“ – Johannes 1, 4-5.

Magdalena Krstanovic,
Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Enns-Lorch

SEHNSUCHT NACH GESUNDHEIT

Im heurigen Jahr hatte ich mich mit zwei Krebserkrankungen zu beschäftigen. An dem diagnostizierten Prostatakrebs wurde ich im Jänner operiert. Der im Juni festgestellte Krebsknoten wurde mir mit dem rechten oberen Lungenlappen im September entfernt. Es ist ganz selbstverständlich, dass ich mich mit sehr verschiedenen Gedanken und Hoffnungen, auch mit Befürchtungen und Enttäuschungen konfrontiert sah. Die ärztlichen Befundbesprechungen habe ich mit viel Geduld erwarten müssen und dann kam jeweils die „Stunde der Wahrheit“.
Die Hoffnung auf ärztliche, auf göttliche und menschliche Hilfe ist mir – Gott sei Dank – nie abhandengekommen. Ich hoffte auf Heilung und sehne mich weiter danach.
Eines war mir in dieser Zeit sehr wichtig, nämlich, dass ich mein Schicksal tragen kann. Und ich habe ein zweites erfahren: nicht nur ich sehnte mich nach Hilfe und Gesundung, es sehnten und sehnen sich viele andere Menschen auch danach, dass ich Heilung erfahre. Viele haben mir gesagt und geschrieben, dass sie für mich beten. Das hat mir geholfen, ich fühlte und fühle mich getragen. Ein Mann aus unserer Pfarre berichtete mir, dass er auf dem Weg nach Maria Taferl mich „betend hinaufgetragen“ hat. Eine Frau aus Kärnten stieg auf den Villacher Hausberg, den Dobratsch, und hat in der dortigen „Windischen Kapelle“ die Glocke für meine Gesundheit geläutet. Ich danke allen, die sich mit mir nach meiner Gesundung sehnen. Ähnlich haben auch in den letzten Wochen viele Menschen für unseren Papst Leo gebetet, der ebenso eine Lungenoperation hinter sich hat. Vergelt's Gott!

P. Alexander Puchberger



Foto: privat

P. Alexander nach Lungenoperation, mit Schwester Rosi und Schwager Klaus bei den Elisabethinen in Linz

Lied, Gotteslob Nr. 909

DA WOHNT EIN SEHNEN TIEF IN UNS

Kv: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz sei da, sei uns nahe, Gott.

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht sei da, sei uns nahe, Gott.

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod, sei da, sei uns nahe, Gott.

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott.

(Text u. Mel.: Anne Quigley, dt. übersetzt: Eugen Eckert)

Ein-Blick in Gottes Wort

Psalm 130 (Einheitsübersetzung)
1 Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir:
2 Mein Herr, höre doch meine Stimme! Lass deine Ohren achten auf mein Flehen um Gnade. [...]
5 Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, ich warte auf sein Wort.
6 Meine Seele wartet auf meinen Herrn / mehr als Wächter auf den Morgen, ja, mehr als Wächter auf den Morgen.
7 Israel, warte auf den HERRN, / denn beim HERRN ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle.
8 Ja, er wird Israel erlösen aus all seinen Sünden.

Wenn das Leben herausfordernd wird; wenn es dunkel ist wie in der Nacht; wenn ich tief gesunken bin in Einsamkeit oder Traurigkeit – dann denke ich manchmal, dass Gott mein Leben nicht interessiert und er nicht bereit ist, mir zu helfen. Da suche ich oft Trost in weltlichen Dingen, aber der beständige Trost kommt nicht von da her. Er vergeht schnell, wenn ich die Trosttätigkeit beendet habe.

Der Psalmist ermutigt mich, „aus der Tiefe zum Herrn zu rufen“ und auf „das Wort des Herrn zu warten“, auf ein Wort von IHM, das tröstet, stärkt und ermutigt. Etwas, was mich wieder aus der Dunkelheit befreit.

„Mehr als die Wächter auf den Morgen, soll Israel harren auf den Herrn“ – wenn ich wach werde in der Nacht und nicht wieder einschlafen kann; wenn du vielleicht auf einen neuen Morgen wartest in deinen Herausforderungen, wenn du dir vielleicht die Erlösung aus dem Leiden ersehnst durch den Tod, der nicht eintreten will... dann „harre auf den Herrn“.

In diesem Psalm ist eine tiefe Sehnsucht ausgedrückt. Diese Tiefe kann als das Innerste des Menschen angesehen werden oder auch als sein Abgrund, sein Fern-Sein von Gott, seine Sündhaftigkeit, ja als das ganze Schlamassel der Welt.

Wonach sehnt sich der Mensch, sein innerster Kern? Man kann verschiedene Antworten darauf geben – nach Liebe, Frieden, Glück, usw. Doch ich glaube, dass diese Sehnsucht dem Menschen von DEM gegeben wurde, DER allein diese Sehnsucht stillen kann – von GOTT. Und nur er kann die Seele schließlich und vollkommen erfüllen. Der heilige Augustinus drückt es aus in seinem berühmten Wort: „Geschaffen hast du uns auf dich hin, o Herr, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir“ (Confessiones 1,1).



Foto: Maria Derntl

P. Czesław Sikora

GOTTESDIENSTE



St. Marien: Mo–Do 8.15, Fr 08.15 und 19.00, Sa 08.15, Sonntag: 8.30, 10.00 und 19.00.

St. Laurenz: Do 16.00, Sa 19.00, So 8.00 u. 10.00

Altenheim-Kapelle: jeden Mi 15.00 Eucharistiefeier sowie Gottesdienst am So 8. u. am So 29.11., jeweils 10.15

REHA-Kapelle: Mo 9. u. Mo 30.11., 18.30

Bibelrunden

St. Marien: Die Bibelrunde trifft sich wieder am Montag, 09.11. um 19.00 Uhr.

St. Laurenz: Die Bibelrunde vom 4.11. wurde auf den 28.10. vorverlegt. Das nächste Treffen ist am 2. Dezember um 19 Uhr im Jungscharraum.

Ein Tag voller Mini-Spaß im KISI-Haus



Foto: Désirée Biri

Mit 10 Kindern machte sich die Ministrant:innen-Gruppe im Oktober auf den Weg ins KISI-Haus nach Altmünster. Auch wenn uns das Wetter mit viel Regen einen kleinen Strich durch unsere Outdoor-Pläne machte, ließen wir uns die gute Laune nicht verderben!
Ein besonderes Highlight war die Fahrt mit der Feldbahn. Dabei durften die Kinder sogar beim Umkoppeln der Lok mithelfen und erfuhren Spannendes über Eisenbahnen. Im gemütlichen Café wurde anschließend gemeinsam gelacht und bei lustigen Spielen die Zeit vertrieben. Einige trotzten dem Regen und probierten das riesige Outdoor-Schachspiel aus. Und natürlich durfte auch ordentlich Bewegung nicht fehlen: Im Spielzimmer konnten wir uns nach Herzenslust austoben. Am Ende waren wir uns einig: So ein gemeinsamer Ausflug macht richtig Spaß!

Du möchtest beim nächsten Abenteuer dabei sein? Dann werde doch Ministrantin oder Ministrant! Bei uns geht es nicht nur um den Dienst in der Kirche – wir unternehmen auch gemeinsam tolle Ausflüge. Interesse? Dann melde dich einfach bei Désirée Biri (0699/10121918) oder P. Czeslaw. Wir freuen uns auf dich!

Omutima – im Zeichen der Nächstenliebe



Foto: Ulrike Jung

Milliardeninvestitionen in die Rüstung weltweit, machtbesessene kriegstreibende Staatschefs, korrupte Menschen in Regierungen und Wirtschaft, völkerrechtliche Verbrechen durch ethnische Säuberungen, Missachtung der Menschenrechte, Straßenschlachten in den Großstädten Europas, Mord und Totschlag an allen Ecken und Enden, ... Angesichts dieser unvollständigen Aufzählung menschlicher Verbrechen drängt sich mir die Frage nach der Daseinsberechtigung der Menschheit auf. Hat dies alles noch Platz im großartigen Plan unseres Schöpfers für diese Welt? Man müsste wahrhaft verzweifeln, gäbe es da nicht auch neben Menschen wie Mutter Theresa noch so viele, ja unzählige Gutmenschen, die mit der starken Kraft der Menschlichkeit, der Empathie und Nächstenliebe diesen bösen Kräften entgegenhalten.
Sie sind für mich der Nährboden für Hoffnung und Zuversicht. Aktive Hilfe für die Ärmsten der Armen aus christlicher Nächstenliebe ist auch die Intention des Vereines OMUTIMA. Lisa Jung stellt uns am 8. November in beiden Vormittags-Gottesdiensten ihr nächstes Hilfsprojekt in Uganda vor. Herzliche Einladung zu diesen Gottesdiensten mit jeweils anschließendem Pfarrcafé. Bitte kommen Sie und helfen Sie mit, Gutes zu tun!

Rupert Zittmayr

Festival Franz800 – ein Rückblick

Das Engagement von Christian & Martina Wirth und des Vorbereitungsteams hat sich gelohnt! Entstanden aus dem Zündfunken einer Idee von P. Alexander wurde das Festival zum Gedenken an den 800. Todestag des Hl. Franziskus ein schöner Erfolg! Die Veranstaltung wurde als „Grüner Event“ geplant und durchgeführt. Dafür überreichte Georg Spiekermann eine entsprechende Urkunde. Eröffnet wurde das Festival von Provinzial P. Fritz Wenigwieser, moderiert vom Schweizer Theologen Alois Metz. Die Vorträge des Symposiums waren thematisch auf eine bessere, nachhaltige, menschenfreundliche Zukunft ausgerichtet. Alle nahmen Bezug auf das Leben des hl. Franz von Assisi. Die Theologiestudentin Marlies Prinz hat ausgehend von der Geschichte und Wirksamkeit von Klara von Assisi dafür plädiert, dass die Rolle der Frauen in der katholischen Kirche gleichberechtigt wertgeschätzt und ihre Beteiligung an wichtigen Entscheidungen selbstverständlich werden soll. Max Fuchslueger betonte aufgrund seiner Erfahrungen als Klima-Aktivist anhand philosophischer Erkenntnisse, dass das nachhaltige engagierte Handeln für die Gesellschaft nur aus einer inneren Motivation heraus möglich ist. Mag. Renate Hagmann, pensionierte Bankleiterin und Unternehmensberaterin, erinnerte in ihrer Darstellung der „Gemeinwohlökonomie“ an viele soziale, humanitäre und ökologische Aspekte, die ein Unternehmen aufweisen muss, damit es als gemeinwohlfreundlich bezeichnet werden kann. Stefan Kaineder, Theologe u. Landesrat für Umwelt- und Klimaschutz in Oberösterreich, hat mit viel Energie die Zuhörenden vom notwendigen und möglichen Engagement jedes Einzelnen für den Schutz der Natur und ein nachhaltiges Haushalten zu überzeugen versucht. Das Franziskusfestival war auch von zwei Konzerten geprägt. Über 100 Musiker*innen sorgten für besondere Klänge. Liturgisch gedachten wir des „Transitus“, d.h. des Übergangs des Heiligen Franz aus dem irdischen zum himmlischen Leben. Dabei begleitete uns der „Sonnengesang“, der brandneu von Martina, Anna und Christian Wirth umgetextet, vertont und uraufgeführt worden ist. Der Tiersegnungsgottesdienst am Sonntag mit Wiederaufführung der „Franziskusmesse“ (Wirth/Hintenaus) und ein wunderbares Orgelkonzert mit Katharina Zauner schlossen das gelungene Wochenende ab.



Foto: Anna Wirth

von li.: P. Alexander, Renate Hagmann, Alois Metz, Marlies Prinz, Max Fuchslueger, Stefan Kaineder, Martina und Christian Wirth

Pater Czesław Sikora OFM

Kirchenreformtreffen in Enns

Bereits zum zweiten Mal fand das Treffen der österreichischen Kirchenreformbewegungen in Enns statt. Stand im Vorjahr die Erinnerung an „30 Jahre Kirchenvolksbegehren“ im Mittelpunkt, ging es heuer auf Einladung der Pfarrer-Initiative ganz konkret um die Frage des Priesterbildes.

Der deutsche Theologe Thomas Ruster legte dar, dass das Priesterbild, wie es die katholische Kirche heute prägt, aus dem Mittelalter stammt und plädierte mit bibeltheologischer und dogmengeschichtlicher Begründung für eine Aufteilung des Amtes auf mehrere Personen. Den Begriff der „communio“, der dem zweiten Vatikanischen Konzil so wichtig war und meistens mit „Gemeinschaft“ übersetzt wird, deutete er im Sinne von „com-munio“ als „Gemeinsame Teilhabe an den Munera (=Ämtern)“; dabei bezog er sich auf die Taufwürde, von der eines der aktuellsten Dokumente aus dem Vatikan sagt: „Es gibt nichts Höheres als die gemeinsame Taufwürde.“



Fotos: Judith Knell

Als Begleitprogramm zum Wochenende der Kirchenreformbewegungen war im Pfarrheim St. Laurenz die Ausstellung „Die Kirche ist weiblich“ aufgebaut. Dieses Foto vom Podium der Verleihung „Trompete von Jericho“ würde auch gut in diese Ausstellung passen.



Für einen musikalischen Höhepunkt der Preisverleihung sorgte Martina Wirth. Sie spielte nicht nur das virtuose Trompetensolo aus Beethovens Leonoren-Ouverture, sondern musizierte auch auf einem echten Schofarhorn aus Jericho.

Drei ergänzende Kurzvorträge schlugen den Bogen zur heutigen pfarrlichen Pastoral. Im Plenum und in Gesprächsrunden wurden Rusters Thesen engagiert diskutiert. Da die Teilnehmenden aus ganz Österreich kamen, blieb der Abgleich zum neuen oberösterreichischen Modell der Seelsorgeteams leider ausgespart. Doch gerade für dieses Modell könnte Rusters Ansatz hilfreich sein.

Den Auftakt zum Studientag am 17. 10. stellte die Preisverleihung der „Trompete von Jericho“ dar, bei der die deutsche Ordensfrau Sr. Philippa Rath und mehrere Theologiestudentinnen aus Freiburg für ihren Einsatz zugunsten der Priesterweihe von Frauen in der katholischen Kirche ausgezeichnet wurden und langanhaltenden Applaus erhielten.

In einem Punkt waren sich die Gäste dieses Wochenendes einig: Unsere Kirche braucht Reformen und davon darf sie auch die Ämter nicht ausnehmen. Der alte Spruch „Ecclesia semper reformanda“ (Die Kirche muss sich immer wieder erneuern) gilt immer und überall.

Harald Prinz

Rock-Messe 2.0

Die Basilika St. Laurenz war bis auf den letzten Platz gefüllt, als am Samstag, 10.10., die Glocken den Gottesdienst eröffneten. Es war der Vorabend zum Jahrestag des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die „Rockmesse 2.0“ holte das Jubiläum und seine Aufbruchsstimmung in den Gottesdienst herein. Hochkarätige Musikerinnen und Musiker rund um Laurin Holzleitner brachten Musik von Andrew Lloyd Webber bis Stephen Schwartz und begeisterten insbesondere mit der weltberühmten Rock-Oper „Jesus Christ Superstar“. Die Musik war stilvoll in den Gottesdienst integriert. Der Kirchenraum war gedreht, Band und Chor waren vor der Orgel gruppiert, der Altar fand sich im Zentrum der Kirche und die Mitfeiernden nahmen auf diese Weise sowohl das liturgische Geschehen als auch die Musik in ihre Mitte. Es war eine gelungene Symbiose von Gottesdienst und Musik, in der einzelne Songs auch im Hinblick auf heutiges Menschsein und Christsein interpretiert wurden.





Fotos: Anna Wirth

Am Ende standen nicht enden wollender Applaus und eine musikalische Zugabe. Danach ging es zur gemütlichen Agape über, bei der viele Mitfeiernde noch lange dablieben, um den rockigen Kirchenabend gemütlich ausklingen zu lassen.

Bunte Seite

RÄTSEL WAS BLEIBT IMMER?

In diesem Buchstabensalat haben sich 9 Wörter versteckt. Finde sie alle! Sie stehen waagrecht oder senkrecht – manche auch rückwärts.

Finde diese Wörter: *LIEBE, MUT, ANGST, FREUDE, WUT, FEHLER, TRAUER, STREIT, GOTT*

♥	G	O	E	B	E	I	L
T	T	T	L	R	F	F	I
U	A	S	T	E	E	R	E
W	N	T	U	U	H	E	T
B	G	R	M	A	L	U	T
T	S	E	D	R	E	D	O
I	T	I	C	T	R	E	G
H	I	T	M	M	E	R	♥

GEHEIME BOTSCHAFT Alle Wörter gefunden? Super! Streiche sie durch und lies die übrigen Buchstaben Zeile für Zeile von links nach rechts.

☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐

Bitte bring die Lösung in das Pfarrbüro St. Laurenz oder schick es mit der Post (Lauriacumstraße 4, 4470 Enns) oder per Mail an:

pfarre.stlaurenz.enns@dioezese-linz.at

Unter den Einsendungen werden Preise verlost.

Die Gewinner:innen unseres letzten Rätsels sind: *Luisa Ploberger, Olivia Wallner, Emma Katharina Grasser, Eva und Florian Mayer*. Bitte holt Euch euren Preis im Pfarrbüro St. Laurenz ab. *HERZLICHE GRATULATION!*

KIRCHEN-DETEKTIVE GESUCHT!



In der Kirche Enns-St. Marien haben sich 5 kleine Kerzen versteckt.
Auf jeder Kerze findest du eine Zahl und einen Buchstaben. Kannst du alle fünf entdecken? Schreibe die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge auf:

① ____ ② ____ ③ ____ ④ ____ ⑤ ____

Geschafft? Dann komm mit deinem Lösungswort ins Pfarrbüro Enns-St. Marien und hol' dir eine kleine Überraschung!

Hast du mich auch lieb, wenn …?

KENNST DU DIESES GEFÜHL? Du hast etwas angestellt. Vielleicht ist dir etwas kaputtgegangen. Du hast dich mit jemandem gestritten oder etwas Gemeines gesagt. Vielleicht hast du eine schlechte Note bekommen. Oder du warst so richtig wütend. Und plötzlich kommt da diese kleine Frage: ***„Hast du mich jetzt trotzdem noch lieb?“*** Diese Frage kennen nicht nur Kinder. Auch Erwachsene wünschen sich, geliebt zu werden – nicht nur dann, wenn sie alles richtig machen. Tief in uns steckt die Sehnsucht, dass jemand zu uns sagt: ***„Ich hab dich lieb. Genau dich. Auch wenn nicht immer alles perfekt läuft.“*** Das bedeutet natürlich nicht, dass alles, was wir tun, in Ordnung ist. Wenn wir jemanden verletzen oder einen Fehler machen, können wir uns entschuldigen und versuchen, es wieder gutzumachen. Aber weißt du was? ***Ein Fehler macht DICH nicht falsch.*** Auch bei Gott musst du nicht erst besonders brav, mutig, klug oder perfekt sein, damit er dich liebt. Du darfst fröhlich zu ihm kommen – aber auch traurig, wütend oder ängstlich. Du darfst Fehler machen, hinfallen und wieder aufstehen. Der Schriftsteller Fjodor Dostojewski soll einmal gesagt haben:

„Du aber liebe mich, auch wenn ich schmutzig bin; denn wenn ich weiß gewaschen wäre, lieben mich ja alle.“

Mit „schmutzig“ ist dabei nicht nur Matsch auf der Hose gemeint. Es bedeutet: ***Hab mich auch dann lieb, wenn ich gerade nicht meine beste Seite zeige.*** Und genau das dürfen wir von Gott glauben:

DU BIST GELIEBT.

Wenn du lachst und wenn du weinst. Wenn du mutig bist und wenn du Angst hast. Wenn dir etwas gelingt und wenn du einen Fehler machst.

Nicht weil du perfekt bist. Sondern weil du DU bist.

„Du bist in meinen Augen kostbar und wertvoll und ich liebe dich.“ (Jesaja 43,4)



HERZLICHE EINLADUNG

Gräbersegnung: Am 1.11. um 15.00 gedenken wir unserer Verstorbenen in der Basilika. Danach segnen wir die Gräber auf dem Friedhof.

Allerseelen: Am 2.11. um 19.00 steht der Gottesdienst in beiden Pfarrkirchen im Zeichen des Gedenkens an die Verstorbenen des vergangenen Jahres.

„Projekt Omutima“ in Enns-St. Marien am Sonntag, 8. November: (siehe S. 7)

Assisi im Duett – Franz und Klara in kirchenhistorischer und gendertheologischer Perspektive: Im Rahmen von „Sonntag-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen“ am 8.11. um 15 Uhr wiederholt Marlies Prinz im Pfarrsaal St. Laurenz mit musikalischer Unterstützung von Ulli Prinz ihren Vortrag beim Franz800-Symposium von Anfang Oktober.

Martinsfeier des Pfarrkindergartens am Mittwoch, 11. November: 17.00 Treffpunkt Kindergarten, P. Othmar Sterr-Weg 1, Abschluss in der Pfarrkirche.



Ennser Guglhupftag am Mittwoch, 11. November: Die Goldhaubenfrauen bieten ihre Guglhupfe ab 9.00 Uhr am Hauptplatz beim Stadtturm zum Kauf an.

Filmabend in der Zuckerfabrik: Am 11.11. zeigt das Mauthausenkomitee Enns um 19.00 den Film „Das geheime Stockwerk“.

Elisabeth-Sonntag in Enns-St. Marien am 15. November: Der sozial-caritative Ausschuss beider Pfarren gestaltet den Gottesdienst um 10.00 in Enns-St. Marien. Vormittags Pfarrcafe!

Familiengottesdienste: Am 15. und 29.11. laden wir um 10.00 Kinder und Familien in die Basilika ein.

Chronik

Das Sakrament der hl. Taufe empfingen



St. Laurenz:
26.9. Ben Pfleger, Christian Karl und Benjamin Jürgen Linninger, 27.9. Anna Magdalena Siegl, 3.10. Paul Razenberger, 11.10. Lena Bamminger, 24.10. Jakob Anton Schöggl, Elina Hope Niedermayr, 25.10. Moritz Praus, 26.10. Demian Wallner

St. Marien:
11.10 Jakob Franz Pichler

Im Tod sind uns vorausgegangen



St. Laurenz:
5.10. Monika Bumberger (85), 13.10. Christine Kormanyos (70), 13.10. Georg Leitner (63), 18.10. Johanna Hochradner (88)

St. Marien:
28.9. Karl Döberl (67), 10.10. Manfred Großsteiner (62), 13.10. Gerti Hauser (84)

Adventstand vor der Basilika am 21.11. von 16.00 – 20.00 und am 22.11. vormittags: Nicht nur vor dem Advent, sondern auch am 2. und 4. Adventsonntag sind wir vor und nach dem Gottesdienst da. Um Mithilfe beim Kranzbinden bitten wir für Montag, 16.11. ab 7.30 im Pfarrheim; Reisig, Efeu, Lorbeer, Ilex o.ä. kann gern vorab im Pfarrbüro abgegeben werden. Ebenso danken wir für Kekserlspenden und bitten um Abgabe im Pfarrbüro. Vergelt´s Gott!



Verkauf von Adventkränzen, Reisig und Misteln in Enns-St. Marien: Sonntag, 22. November ab 08 Uhr am Kirchenplatz oder vorab bei Fam. Prinz (Tel: 0676/7823470).

Ennser Singkreis: Die „Missa Sancti Nicolai (Nikolaimesse)“ von Joseph Haydn & die Messe Nr. 1 in D-Dur von Otto Nicolai stehen im Mittelpunkt des Kirchenkonzerts in der Basilika am 22.11. um 16.00.

WEGmacher-Gespräch: Am 23.11. um 19.00 findet mit Manfred Holzleitner ein WEGmacher-Gespräch im Jungscharraum St. Laurenz statt: ein Treffen zum spirituellen Austausch unserer Gebets- und Gotteserfahrungen.

Mahnwache gegen Gewalt an Frauen: Die heurige Mahnwache mit Lichterzug beginnt am 25.11. um 18.30 beim ehemaligen Öllinger-Parkplatz in der Wienerstraße. Wir gehen gemeinsam zum Hauptplatz und hissen dort die Gewaltschutzfahne.

Adventkranzsegnung in St. Marien: Am Samstag, 28. November um 17.00 Uhr und bei allen Gottesdiensten am 1. Adventsonntag.

Adventkranzsegnung in St. Laurenz: Bei allen Gottesdiensten am ersten Adventwochenende werden die Adventkränze gesegnet. Bringen Sie sie gerne in die Kirche mit!

Bratwürstelsonntag St. Laurenz: Am 1. Adventsonntag (29.11.) laden wir wieder zum traditionellen Bratwürstelessen ins Pfarrheim. Neben Bratwürstel mit Sauerkraut und Bosna (auch vegan) ist ab 9.00 auch das Pfarrbuffet geöffnet.

Termine der Bibliothek

Samstag, 7. 11., 19-22 Uhr: Spiele-Abend für Erwachsene. Ausprobieren, gemeinsam spielen – gerne auch eigene Spiele mitnehmen! Eva Moritz & Elfi Rothmayer freuen sich auf viele Mitspieler*innen!

Sonntag, 8.11., 11-11.30 Uhr: Vorleseglück: Martha Kogler liest "Piu Piu“

Donnerstag, 12. 11., 15-17 Uhr: Erzählcafé zu „Sammelleidenschaften“

St. Marien

November

So 01	**8.30**, **10.00** und **19.00** hl. Messen zu Allerheiligen **9:30** Sunday Spirit im Pfarrsaal
Mo 02	**8.15** hl. Messe mit Prozession im Kreuzgang **19.00** hl. Messe für die Verstorbenen des vergangenen Jahres - alle Angehörigen und Freunde sind herzlich eingeladen!
Mi 04	**8.00** Frauenmesse
Sa 07	**10.00** Ministrant*innen-Stunde **15.00** JS-Stunde, **16.00** JS-Elternnachmittag
So 08	**8.30** und **10.00** Projekt Omutima bei den Gottesdiensten, **10.00** mit Percussion und Pfarrchor, vormittags Pfarrcafé zugunsten Omutima (s. S. 7),
Mo 09	**19.00** Bibelrunde
Mi 11	**17.00** Kindergarten-Martinsfeier
Do 17	**18.30** Meditativer Kreistanzabend mit Sr. Huberta
So 15	**8.30**, **10.00** und **19.00** hl. Messen mit Caritas-Elisabeth-sammlung, **10.00** gestaltet vom sozial-caritativen Fachausschuss, vormittags Pfarrcafé (s. S. 10.)
Sa 21	**9.00** Fortbildung für Lektor*innen
So 22	Christkönigsonntag. Verkauf von Adventkränzen, Reisig und Misteln am Kirchenplatz. **8.30** und **19.00** hl. Messen. **10.00** Wortgottesfeier mit Männerchor
Do 26	**19.00** Firmelternabend im Pfarrsaal
Sa 28	**10.00** Ministrant*innen-Stunde **17.00** Adventkranzweihe (auch bei allen Gottesdiensten am 1. Adventsonntag), mit Orgel und Blockflöte
So 29	1. Adventsonntag **9.00** Scholaprobe, **10.00** Kindermesse mit Ministrant*innen-Aufnahme und Kinderschola. Lebkuchenaktion der Jungschar und Punschstand mit Keksen von den Ministrant*innen

St. Laurenz

November

So 01	**08.00** und **10.00** Gottesdienst
Mo 02	**08.00** Gottesdienst im Karner, **19.00** Gottesdienst im Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres in der Basilika
Mi 04	**19.00** „Anti-Atomkraft“-Vortrag im Pfarrheim
06 07	Pfarrgemeinderatsklausur in Ernsthofen
So 08	**15.00** Sonntag-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit Marlies Prinz (s. S. 10)
So 15	**10.00** Familiengottesdienst
Mo 16	ab **07.30** Adventkranzbinden und Kekserlverpacken im Pfarrheim für den Lorcher Adventstand
Sa 21	**16.00** bis **20.00** Adventstand vor der Basilika
So 22	vormittags Adventstand vor der Basilika **16.00** Konzert Ennser Singkreis
Mo 23	**19.00** WEGmachgespräch im Jungscharraum
Fr 27	**17.00** Stille Anbetung im Karner **19.30** MAGNIFICAT! – Konzert mit dem Basilikachor und Depotchor zum 1. Advent
Sa 28	**19.00** Gottesdienst mit Adventkranzsegnung
So 29	**08.00** Gottesdienst und **10.00** Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung, anschließend Bratwürstelessen und Pfarrbuffet im Pfarrheim

Für beide Pfarren

Jeden Montag um **16.30** Sprechstunde des sozial-caritativen FA im Jungscharraum St. Laurenz

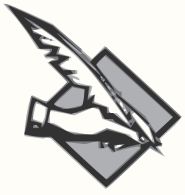
So 01	**15.00** Totengedenken in der Basilika und Gräbersegnung
Mo 09	**18.30** Abendandacht in der Kapelle der REHA-Klinik
Mo 30	**18.30** Abendandacht in der Kapelle der REHA-Klinik

Vorschau

Dezember

Mi 02	St. Laurenz: **06.00** Rorate, **19.00** Bibelrunde im Jungscharraum
05 06	Nikolausbesuche in den Familien (siehe „Kurz notiert“)

Kurz notiert



Nikolausbesuch: Gerne kommt der Nikolaus auch heuer wieder zu Kindern und Familien. Wenn Sie das Nikolaus-Service am 5.12. und 6.12. in Anspruch nehmen möchten, können Sie dies gerne in beiden Pfarren ab 16.11. unter www.stlaurenz.com oder www.dioezese-linz.at/enns-st.marien machen.

Der nächste Ennser Turm erscheint am Freitag, 27. November.
Wir danken allen AusträgerInnen für ihren wertvollen Dienst!

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜROS

St. Laurenz

Mo-Fr 8.00–11.30,
Do 14.00–19.00,
Fr 14.00–16.00

Tel.: 07223 / 82237,
Tel. Pfarrleiter Prinz:
0676 / 8776 5889

St. Marien

Mo 10.00–12.00
Di 16.00–19.00
Mi-Do 8.30–11.30

Tel. 07223 / 82855
bzw. 0676 / 8776 5072



Foto: Anna Wirth

Zum Gedenken an den Hl. Franziskus haben wir im Rahmen des Festivals Franz800 Tiersegnungsgottesdienst auf der Pfarrwiese gefeiert.



Foto: Maria Haller

Die Kinder der Volksschulen Enns, Ennsdorf und Pichling haben über 200 Bilder vom Heiligen Franziskus gemalt! Die Ausstellung kann man in der Kirche und im Kreuzgang von Enns-St. Marien bewundern.



Foto: Alexandra Rittberger

In fröhlicher Atmosphäre der Gemeinschaft hat die Pfarre Enns-St. Marien ihren Ehrenamtlichen für das Engagement gedankt.



Foto: Harald Prinz

Die Fotoausstellung „Die Kirche ist weiblich“ im Pfarrsaal St. Laurenz wurde auch von einigen Schulklassen besucht.



Foto: Harald Prinz

Der herbstliche Pfarrausflug ins Salzburgische endete bei herrlichem Wetter auf sehr gemütliche Weise.



Foto: Harald Prinz

Im Pfarrheim Kronstorf kamen Anfang Oktober 50 Mitglieder von Seelsorgeteams aus allen zehn Pfarrgemeinden zusammen und starteten in ihre gemeinsame Ausbildung.

Erstkommunion und Firmung 2027

Im kommenden Jahr feiern wir erstmals eine gemeinsame Erstkommunion aller Ennser Kinder. Die Vorbereitung wird von beiden Pfarren gemeinsam gestaltet und abwechselnd in St. Laurenz und St. Marien stattfinden; das gemeinsame Fest feiern wir am 24. 4. vormittags in St. Laurenz. Am 25.4 findet in St. Marien die Erstkommunion der Ennsdorfer Kinder statt. Wir freuen uns auf ein schönes Fest! Anmeldeschluss ist für alle der 8. November 2026.

Und auch die Firmung rückt näher: Jugendliche, die vor dem 31.8.2013 geboren wurden und am katholischen Religionsunterricht teilnehmen, können sich in beiden Pfarren zur Firmvorbereitung anmelden. Informationen und Einladungen können in beiden Pfarrbüros angefordert werden. Anmeldeschluss für die Firmvorbereitung ist der 13. November 2026. Die Feiern der Firmung finden am 16.5. in St. Marien und am 22.5. in St. Laurenz statt.